

Instrumentenmanagement in der Zahnarztpraxis und im Dentallabor (4):

Zum optimalen Gebrauch gehört auch die richtige Aufbereitung

Rotierende Instrumente für die zahnärztliche Praxis sind spezielle technische Arbeitsmittel, deren Konstruktion das Ergebnis intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der jeweiligen Hersteller ist. Die Instrumente werden jeweils für eine spezifische Anwendung entwickelt. Daher führt ein unsachgemäßer Gebrauch grundsätzlich zu einem vorzeitigen Verschleiß der Instrumente und damit unter Umständen zu einer Gefährdung der Patienten.

Neben dem sachgemäßen Einsatz ist auch der hygienischen Aufbereitung dieser Instrumente in der täglichen Praxis hohe Beachtung zu schenken. Die Erfahrungen der führenden deutschen Hersteller dieser Produkte belegen, dass in vielen Fällen unzureichende Reinigungs-, Desinfektions-,

die Lebensdauer der rotierenden Instrumente deutlich erhöht wird.

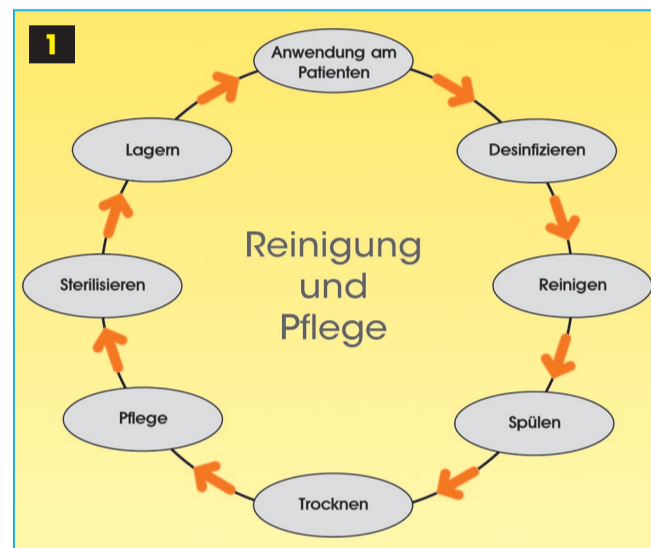
Grundsätzlich müssen also alle rotierenden Instrumente, die für zahnärztliche Maßnahmen wieder verwendet werden, nach der Anwendung desinfiziert, gereinigt und auch sterilisiert werden. Der notwendige Prozess kann

steller unbedingt zu achten. Nicht zuletzt sind auch die Sterilisationsgeräte entsprechend den Herstellerhinweisen intensiv zu warten, da nur dann die Sterilität der Instrumente gewährleistet werden kann.

Nach der Entnahme der Instrumente aus der Originalverpackung sollten rotierende Instrumente in dazu geeigneten Ständern aufbewahrt werden. Sie sind in zahlreichen Varianten bei vielen Herstellern erhältlich (Abb. 2) und können auch mit den desinfizierten und gereinigten Instrumenten sterilisiert werden.

Nicht so einfach, wie es scheint

Es liegt in der Natur rotierender Instrumente, dass diese durch den Einsatz einem Verschleiß unterworfen sind. Daher ist die Lebensdauer rotierender Instrumente auch bei optimaler Aufbereitung begrenzt. Studien belegen, dass neben dem eigentlichen Einsatz der Instrumente manchmal auch das vielfache Sterilisieren selbst zum Verschleiß der Schneiden führt. Daher sind alle rotierenden Instrumente nach jedem Einsatz auf Merkmale wie ausgebrochene, unförmig aussehende oder verrundete Schneiden, glänzende Stellen an Schleifinstrumenten und erkennbare Oberflächenveränderungen zu untersuchen. Sofern ein Verschleiß festgestellt werden kann, sollten die Instrumente sofort aussortiert und ersetzt werden. Nur der



Sterilisations- und Pflegeprozesse die Ursache für vorzeitigen Verschleiß der Instrumente und damit erhöhte Materialkosten sind. Zudem ist die Aufbereitung der Instrumente natürlich auch aus hygienischen Aspekten sehr wichtig.

Alle führenden deutschen Hersteller stellen in ihren Katalogen umfangreiches Informationsmaterial zur sachgerechten Aufbereitung der verschiedenen Instrumentengruppen zur Verfügung. Darüber hinaus sind auf Nachfrage ergänzende Unterlagen jederzeit erhältlich, die auch zur Schulung und Information des Praxispersonals dienen können. Die Erfahrungen zeigen, dass bei hinreichender Befolgung der Hinweise

als Kreislauf dargestellt werden (Abb. 1). Bei jedem Arbeitsschritt sind dabei bestimmte Grundregeln zu beachten, um die gewünschten Ergebnisse sicher zu erzielen. Auch bei vordergründig einfachen Prozessen werden dabei in der zahnärztlichen Praxis leider häufig Fehler gemacht, die zum vorzeitigen Verschleiß der Instrumente oder aber zu mangelnder Hygiene führen.

Von wesentlicher Bedeutung ist im Zuge der Aufbereitung der Instrumente immer auch der sachgerechte Einsatz eines geeigneten Sterilisationsverfahrens. Nicht jedes Sterilisationsverfahren ist für alle Instrumentengruppen gleich gut geeignet. Daher ist auf die Empfehlungen der Her-



Als quasi exekutives Element hat das Instrument eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die Auswahl des richtigen Instruments für den speziellen Fall, seine Anwendung sowie die Pflege und Aufbewahrung ist die Grundlage für eine einwandfreie Arbeit des Zahnarztes und Zahntechnikers. Nach dem Dr.-Ing. Burkard Höchst im ersten Teil unserer Serie zum Instrumentenmanagement, die gemeinsam mit der Firma Hager und Meisinger, Neuss, entstand, auf die Herstellung und werkstoffkundlichen Aspekte der Hartmetallinstrumente eingegangen, stellte er im zweiten Teil Diamantinstrumente und -werkzeuge vor und ging im dritten Teil (DZW 4/04) auf das ISO-Nummernsystem ein, eine wichtige Hilfe, um das richtige Instrument für den jeweiligen Arbeitsschritt verwenden zu können. Im abschließenden vierten Teil stellt er die Aufbereitung rotierender Instrumente dar.

Einsatz einwandfreier Instrumente garantiert die volle Funktionsfähigkeit der Produkte und damit auch die Sicherheit der Patienten.

Dr.-Ing. Burkard Höchst, Neuss



Grundregeln zur Aufbereitung von rotierenden Instrumenten

- Die Desinfektion kann manuell oder maschinell erfolgen.
- Bei stark verschmutzten Instrumenten sollte die Reinigung mit Ultraschall erfolgen.
- Nach der Reinigung sind die Instrumente mit Wasser sehr gut zu spülen und sofort zu trocknen.
- Die Instrumente dürfen sich während der Reinigung/Desinfektion nicht berühren, um Beschädigungen zu vermeiden.
- Bei allen Arbeiten mit verschmutzten Instrumenten müssen immer Handschuhe getragen werden.
- Auf jede Sterilisiergutverpackung sollte ein Indikatorstreifen mit Datum der Sterilisation und dem Verfallsdatum aufgeklebt werden.
- Nicht rostsichere Instrumente können korrodieren. Daher sind bei diesen Instrumenten Desinfektions- und Reinigungsmittel mit Korrosionsschutz zu verwenden.
- Die Benutzungshinweise, Einwirkdauer und Eignung von Desinfektions- und Reinigungssubstanzen für bestimmte Instrumentenarten sind den Angaben der Hersteller dieser Mittel zu entnehmen und unbedingt zu beachten.